

**Student\*innenparlament Marburg  
- Vorstand -  
Erlenring 5  
35037 Marburg**

**Telefon: (06421) 1703-0  
Telefax: (06421) 1703-33  
stupa@asta-marburg.de**

**asta-marburg.de/stupa**



2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25

**Protokoll der 03. Sitzung  
des 60. Student\*innenparlaments am 17.12.2025**

**Protokollführung: Thore, Leonard, Dominik**

**Moderation: Leonard, Thore**

**Beginn der Sitzung: 18:32 Uhr**

**Ende der Sitzung: 21:15 Uhr**

1 **Anwesenheitsliste**

2 grüne liste. soziale, klimagerechte Uni für Alle! – 4 Sitze/seats

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Alice Schaller</b>	18:00 Uhr – 20:50 Uhr
<b>Julian Exner</b>	20:45 Uhr – 21:15 Uhr
<b>Charlotte Harnisch</b>	ab 18:00 Uhr
<b>Joshua Greifenberg</b>	18:00 Uhr – 21:20 Uhr
Paulina Plauschineit	
Judith Lechner	

3

4 Linke Liste Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Daniel Richarz</b>	ab 18:00 Uhr
Günter Kempf	
Adham Gheita	

5

6 Links-Grünes Wahlbündnis Move35 – 2 Sitze/seats

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Jin Wang</b>	
<b>Blessed Oriakhogbu</b>	
Steffen Haidle	

7

8 Volt HSG Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Fynn Mika Schedler</b>	ab 18:00 Uhr
Jakob Wegner	

9

10 Rosa Liste - 4 Sitze/seats

Vorname/ Name	von/from bis/to
<b>Viktoria Ehrke</b>	ab 18:00 Uhr
<b>Leonard Preß</b>	ab 18:00 Uhr
<b>Zoe Braun</b>	
<b>Maximilian Koch</b>	ab 18:43 Uhr

Svea-Malin Wulf Ayla Kurtuldu Ruth Albers Frederik Oehme Noah László Kögler Markus Eckert Sarah Fechner Lex-Claudio Kastrat	ab 18:00 Uhr
--	--------------

1

2 Zusammenschluss unabhängiger Fachschaften – 11 Sitze/seats

Vorname/ Name	von/from bis/to
<b>Caroline Reichert</b>	
<b>Cameron Fairbairn</b>	
<b>Sophie Koldehoff</b>	
<b>Armin Werner</b>	
<b>Dilsad Iyin</b>	
<b>Michael Nowaczek</b>	
<b>Alexandra Mertens</b>	
<b>Samuel Alexander Haipeter</b>	
<b>Gina Saphira Hoser</b>	
<b>Nikolas Hettche</b>	
<b>Edith Scheffler</b>	
Johannes Berg	
Kristina Gladen	
Tom Jorit Bischoff	
Vanessa Klisch	
Ilias Khammous	
Amaury Mammet	
Tobias Ganswindt	
Robert Janke	
Lukas Lenk	
Maximillian Marcelin	
Ben Jonas Schiffmann	
Daniel Florin Tutuianu	

Renzo Coronel Bastian Schroth Max Kalis Johannes Schraml	
---	--

1

2

3 SDS.DieLinke – 4 Sitze/seats

Vorname/ Name	Von/ from bis/ to
<b>Thore Baethke</b>	ab 18:00 Uhr
<b>Ariane Rieger</b>	
<b>Jens Frischkorn</b>	ab 18:00 Uhr
<b>Julia Borell</b>	
Yusuf Karaaslan	ab 18:15 Uhr
Julia Hörl	
Dominik Osman Hechler	ab 18:00 Uhr
Max Bahlmann	
Felix Matzner	
Felix Hüller	
Shiva Naemi Schmidt	
Ari Joan Voges	

4

5 Grüne Hochschulgruppe Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Jan Nicolas Sollwedel</b>	18:30 Uhr – 20:35 Uhr
Sirak Haile	
Hani Assaf	
Adam Jourieh	
Duo Yin	
Ali Haratian	
Kay Nehrlich	

6

7 Internationaler Jugendverein Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Alea Schmidt</b>	

Alicja Kolacz	ab 18:00 Uhr
Theresa Scheeper	
Robin Hişir	ab 18:15 Uhr
Vivienne Akyazici	ab 18:20 Uhr
Felix Hacker	

1

2 Liberale Hochschulunion - Die Studivertretung – 2 Sitze/seats

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Anna Klinkhammer</b>	ab 18:00 Uhr
<b>Cedrik Tieben</b>	ab 18:00 Uhr
Christian Hellmann	
Louisa Marqarethe Scholz	
Fernando Kannengießer	
Constanze Eroth Durst	
Jonathan Franzke	
Nicolas Schäffler	
Bastian Erkel	

3 **Gäst\*innen:**

4 Leon Hebeisen

5 Marcel Hinterthür (FS Physik)

6 Evelyn Dahmer FSK

7 Philipp Müller (PHILIPP)

8 Lara Zieß (Stud VP)

9 Robert Cook

10 Frieda Hinrichs

11 Simone Hampel

- 1 **Tagesordnung:**
- 2 **TOP 0** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen Einladung
- 3 **TOP 1** Verantwortlichkeiten
- 4 **TOP 2** Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (60-049)
- 5 **TOP 3** Genehmigung der weiteren Tagesordnung
- 6 **TOP4** Wahlen und Entsendungen
- 7       4.1 Ausschüsse
- 8           a) Wahlausschuss
- 9           b) Rechnungsprüfungsausschuss
- 10          d) Wahlprüfungsausschuss
- 11       4.2 AStA
- 12           a) Allgemeiner Vorstand (60-050), (60-052), (60-053)
- 13           b) Finanzvorstand
- 14           c) Referate (60-005), (60-007), (60-010), (60-011), (60-013), (60-014), (60-
- 15           033), (60-045), (60-046), (60-015 Nicht-Öffentlich), (60-034 Nicht-Öffentlich)
- 16 **TOP 5** Erste, zweite und dritte Lesung des Haushalts des Kalenderjahres 2025
- 17 ~~**TOP 6** Erste, zweite und dritte Lesung Anträge zur Geschäftsordnung (60-017) VERTAGT~~
- 18 ~~**TOP 7** Erste, zweite und dritte Lesung Anträge zur Satzung (60-041), (60-020), (60-021), (60-~~
- 19 ~~022), (60-023), (60-024), (60-025) VERTAGT~~
- 20 ~~**TOP 8** Erste, zweite und dritte Lesung Antrag zu Änderung der Wahlordnung (60-047)~~
- 21 ~~VERTAGT~~
- 22 ~~**TOP 9** Erste, zweite und dritte Lesung Antrag zu Änderung der Hochschulgruppenordnung-~~
- 23 ~~(60-048) VERTAGT~~
- 24 **TOP 10** Anträge (60-003), (60-040), (60-042), (60-051) VERTAGT
- 25 ~~**TOP 11** Berichte und Mitteilungen VERTAGT~~
- 26 ~~——— 11.1 AStA-Vorstand~~
- 27 ~~——— 11.2 Rechenschaftsberichte~~

- 1 ~~——11.3 weitere~~
- 2 ~~TOP 12~~ Termine VERTAGT
- 3 ~~TOP 13~~ Verschiedenes VERTAGT

1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen Einladung**

2 Beginn: 18:32 Uhr

3

4 **TOP 1 Verantwortlichkeiten**

5 Thore moderiert, Leo protokolliert.

6 Mit 16 Parlamentarier\*innen beschlussfähig.

7 PHILIPP-MAG ist da.

8

9 **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung**

10 **Thore:** Gibt's noch nicht, weil wir nur zu zweit sind. Nächstes Mal hoffentlich, v.a. wenn  
11 heute wer nachgewählt wird.

12

13 **TOP 3 Genehmigung der weiteren Tagesordnung**

14 Einstimmig angenommen.

15

16 **TOP 4 Wahlen und Entsendungen**

17 **4.1. StuPa Vorstand**

18 **Thore:** Schlägt Dominik vor.

19 **Dominik:** Verwies darauf, bereits vor zwei Wochen mit dem StuPa-Vorstand gesprochen zu  
20 haben und dass dies passen würde. Es sei sinnvoll, wenn mehr als zwei Personen im Vorstand  
21 säßen. Er sitze seit zwei Jahren im StuPa und könne mit 540 Anschlägen pro Minute fehlerfrei  
22 tippen.

23 Keine weiteren Vorschläge.

24 **Thore:** Der StuPa-Vorstand wünsche sich perspektivisch auch wieder vier Personen.

25 **Yusuf:** Regte an, dass der StuPa-Vorstand noch einmal per E-Mail darauf hinweisen solle,  
26 dass Personen für die Mitarbeit gesucht würden und sich Interessierte an den Vorstand  
27 wenden könnten.

1 **Wahl**

2 *16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen.*

3 *Dominik Osman Hechler nimmt das Ergebnis an.*

4

5 **4.2 Ausschüsse**

6 **Wahlausschuss**

7 Keine Liste entsendet.

8

9 **Rechnungsprüfungsausschuss**

10 **Leonard:** Schlug Dominik vor und erklärte, dass ein Wahlverfahren notwendig sei, da der  
11 SDS bereits Jens entsendet habe.

12 **Dominik:** Gab an, das bereits einmal gemacht zu haben; damals habe es jedoch nicht  
13 funktioniert.

14 **Vivienne:** Fragte nach, welche Aufgaben in diesem Zusammenhang anfallen würden.

15 **Thore:** Erläuterte, dass es um die Prüfung der Haushalte gehe, beginnend mit denen seit  
16 2022.

17 **Leonard:** Ergänzte, dass der Umfang dieses Mal größer sei. Er äußerte zudem den Wunsch,  
18 künftig auch für den nächsten Haushalt eine Aufwandsentschädigung pro geprüftem Haushalt  
19 zu erhalten.

20 **Anna:** Fragte nach der Höhe der vorgeschlagenen Entschädigung.

21 **Leonard:** Nannte einen Betrag von etwa 50–75 Euro pro geprüftem Haushalt.

22 **Anna:** Fragte, wie Leonard auf diese Summe komme.

23 **Leonard:** Begründete dies mit der Orientierung an der Aufwandsentschädigung des  
24 Wahlausschusses. Der Betrag solle nicht zu hoch sein, in diesem Jahr aber eine angemessene  
25 Entschädigung für die geleistete Arbeit darstellen.

26

27 **Wahl für Dominik als vorgeschlagenes Mitglied des R.P.A.:**

28 *17 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen. Dominik nimmt die Wahl an.*

1 **Leonard:** Sagte, er wolle noch darauf hinweisen, dass insgesamt fünf Personen benötigt  
2 würden. Aktuell seien zwei entsendet und eine Person gewählt worden. Es bestehe jederzeit  
3 die Möglichkeit, weitere Personen zu entsenden. Er appellierte ausdrücklich daran, dies zu  
4 tun, auch wenn Menschen nur teilweise mithelfen wollten. Für die Sitzungen selbst seien nur  
5 mindestens drei Personen erforderlich.

6

#### 7 **Wahlprüfungsausschuss**

8 Wird mit neuem Verfahren im Januar geklärt.

9

### 10 **4.3 AStA Vorstand**

#### 11 **Allgemeiner Vorstand**

12 **Alicja:** Sagte, sie studiere Politikwissenschaft, schreibe derzeit ihre Bachelorarbeit und sei  
13 seit dieser Legislatur im StuPa, wo sie bereits viel habe lernen können. Sie habe sich  
14 entschieden, zur Wahl anzutreten. Als drei zentrale Punkte, die sie thematisch angehen wolle,  
15 nannte sie erstens die starken Einsparungen an der Hochschule, steigende Kosten und weniger  
16 Angebote. Zweitens habe sie die letzte Sitzung zur Marburg-WG als spannend empfunden  
17 und sehe Bedarf an mehr kritischer Lehre. Drittens wünsche sie sich mehr Kulturangebote,  
18 halte aber auch autonome Tutorien für sehr wichtig. Zudem wolle sie stärker mit anderen  
19 ASten zusammenarbeiten, da Studierendenschaften insgesamt unter Druck stünden. Sie fände  
20 es außerdem wichtig, den AStA sichtbarer zu machen und Zugänge niedrigschwelliger zu  
21 gestalten.

22 **Anna:** Erläuterte, sie studiere Geschichte und katholische Religion auf gymnasiales Lehramt  
23 und kandidiere bereits zum vierten Mal. Im vergangenen Jahr habe sie im Vorstand des  
24 Wahlausschusses gearbeitet und habe weiterhin Lust auf die Arbeit. Auch sie wünsche sich  
25 mehr Kulturangebote. Sie berichtete vom AStA Frankfurt, der die bestbesuchte  
26 Vollversammlung der letzten zehn Jahre gehabt habe, und betonte, man solle sich zum Ziel  
27 setzen, die Studierendenschaft stärker mitzunehmen.

28 **Lara:** Fragte, welche Themen dafür verantwortlich seien, dass Studierende sich immer  
29 weniger beteiligten und seltener auf die Straße gingen.

30 **Alicja:** Antwortete, vor einem Jahr hätte sie diese Frage selbst nicht beantworten können. Sie  
31 vermute Zeitprobleme, etwa durch Arbeit, als einen zentralen Grund. Angebote müssten

1 niedrigschwellig sein. Im IJV habe es eine Kampagne gegeben, die sich ausschließlich auf  
2 den Semesterbeitrag bezogen habe. Dieses Thema sei zugänglicher gewesen als etwa die  
3 Zivilklausel, obwohl auch diese wichtig sei. So erreiche man mehr Menschen und könne  
4 anschließend auch politischere Themen ansprechen. Mit mehr Beteiligten ließen sich  
5 außerdem Kapazitäten besser aufteilen.

6 **Anna:** Ergänzte, ein Gefühl der Machtlosigkeit spiele ebenfalls eine große Rolle. Beim  
7 Thema Marburg-WG sei man erst eingebunden worden, als die Entscheidung bereits gefallen  
8 gewesen sei. Das vermittele den Eindruck, ohnehin nichts bewirken zu können, da man häufig  
9 vor vollendete Tatsachen gestellt werde.

10 **Leonard:** Richtete insbesondere an Alicia die Frage, wie sie zu autonomen Referaten stehe.

11 **Alicja:** Erklärte, sie halte autonome Referate für sehr wichtig, da Vielfalt im AStA notwendig  
12 sei. Diese leisteten wichtige Arbeit, die sie nach Möglichkeit unterstützen wolle.

13 **Ayla:** Fragte, wie Alicia das Schreiben der Bachelorarbeit mit der Vorstandsarbeit vereinbaren  
14 wolle.

15 **Alicja:** Sagte, sie habe sich darüber viele Gedanken gemacht und sei derzeit sehr gut im  
16 Zeitplan. Sie halte es für machbar und hoffe auf gute Absprachen, etwa vor Abgaben. Jede  
17 Person habe schließlich auch Klausurenphasen. Insgesamt sei sie optimistisch, dass dies  
18 funktioniere.

19 **Yusuf:** Bezog sich auf die erwähnte Kampagne zu den Semesterbeiträgen und merkte an, dass  
20 nach dem letzten Hochschulpakt aus Marburg vergleichsweise wenig Protest gekommen sei,  
21 während es in anderen Städten mehr Mobilisierung gegeben habe. Die Marburger  
22 Hochschulleitung habe als Sprecherin der Hochschulen zur Unterzeichnung gedrängt. Umso  
23 wichtiger sei es, vor Ort zu mobilisieren. Er fragte, ob Alicia sich vorstellen könne, als AStA  
24 ein breites Bündnis mit Studierenden anzuführen, und richtete diese Frage auch an Anna.  
25 Zudem verwies er auf die anstehenden Tarifverhandlungen im ersten Quartal und fragte, ob  
26 gemeinsame Aktionen mit Beschäftigten und dem Studierendenwerk, etwa  
27 Unterschriftensammlungen, denkbar seien.

28 **Anna:** Sagte, genau das habe sie auch am Beispiel des AStA Frankfurt beeindruckt, der mit  
29 Petitionen viele Menschen habe motivieren können, sich einzubringen. Der Hochschulpakt  
30 betreffe alle, auch in Marburg. Eine Petition traue sie sich eher zu als eine Demonstration,  
31 sehe aber im AStA die Chance, sich dabei gut zu ergänzen.

1 **Alicja:** Berichtete, dass sie im vergangenen Jahr bereits mit dem IJV entsprechende Arbeit  
2 gemacht habe. Im letzten Jahr habe es „Strike Back“ gegeben, in diesem Jahr eine neue  
3 Kampagne zur Senkung des Semesterbeitrags mit neuen Bündnispartnern. Eine neue GEW-  
4 Gruppe gründe sich derzeit ebenfalls. Eine Demonstration sei für den 28.01. geplant.  
5 Kürzungen sollten vor allem die Verwaltung betreffen. Sie betonte, dass es ein gemeinsamer  
6 Kampf sei, der nur zusammen mit den Beschäftigten geführt werden könne. Ein breites  
7 Bündnis halte sie für sehr sinnvoll. In Frankfurt sei das IJV ebenfalls an der Vollversammlung  
8 beteiligt gewesen, und auch in der Rolle des AStA sei eine Beteiligung daran wichtig.

9 **Robert:** Entschuldigte sich für sein spätes Erscheinen und erklärte, er habe sich zeitlich  
10 verschätzt. Er erinnerte daran, dass er bereits als Referent tätig gewesen sei. Es sei nicht  
11 tragbar, keinen funktionsfähigen AStA zu haben. Er könne sich vorstellen, ein unkontroverser  
12 Kandidat zu sein, und hoffe, bereits guten Willen gezeigt zu haben. Er wolle proaktiv auf  
13 Gruppen zugehen und habe verschiedene Stellen im AStA sowie Fachschaften zu einem  
14 Vernetzungstreffen eingeladen. Sollte er gewählt werden, wolle er als Vorstand arbeiten; falls  
15 nicht, seine Ideen dennoch in den AStA einbringen. Für den Fall einer Wahl kündigte er an,  
16 Anfang des nächsten Jahres mit allen Listen Gespräche zu führen. Zu seinen Projekten zählten  
17 eine Sozialerhebung, ein BAföG-Projekt vor Studienbeginn sowie eine Erhebung zur  
18 Studienzufriedenheit, unabhängig von der Sozialerhebung. Ziel sei es, möglichst viele  
19 Studierende zu erreichen und Daten zu Zufriedenheit und Ausstattung zu sammeln, um diese  
20 als Argumentationsgrundlage gegen Kürzungen zu nutzen. Er stehe hierzu bereits in Kontakt  
21 mit Fachschaften. Zudem wolle er die Arbeit der Härtefallstelle aus dem letzten Jahr  
22 aufarbeiten und als Kontrollinstanz im Zusammenhang mit der Marburg-WG fungieren. Er  
23 halte es für unangemessen, wenn Menschen ausgenutzt würden, und betonte, dass bei einem  
24 guten Verlauf auch Reichweite genutzt werden solle.

25 **Jens:** Stellte zwei Fragen an Robert: Wie er „in diesen Zirkus“ hineingekommen sei und wie  
26 Menschen von außen in die Hochschulpolitik fänden. Zudem fragte er, ob es fair sei, den  
27 AStA-Posten als Erweiterung seines bisherigen Referats (Sozialerhebung) zu sehen, und ob  
28 die Arbeit räumlich oder inhaltlich getrennt sei.

29 **Robert:** Antwortete, er sei schon lange aktivistisch aktiv gewesen, u. a. bei Hausbesetzungen,  
30 Geflüchteten- und Obdachlosenhilfe. Ihm sei es wichtig, seinen lokalen Ort zu verbessern. In  
31 Marburg sei er über die Fachschaft Soziologie eingestiegen. Ursprünglich habe er sich  
32 geschworen, nie in die Hochschulpolitik zu gehen, sei dann aber auf ein freies Referat  
33 aufmerksam geworden. Die Sozialerhebung habe schließlich geklappt, und er habe den AStA

1 schätzen gelernt, insbesondere die Zusammenarbeit bei der Bewilligung von Geldern für  
2 Studierende. Die Arbeit könne sowohl als Referent als auch als Vorstand gemacht werden; als  
3 Vorstand habe man mehr Gewicht. Beides schließe sich nicht aus.

4 **Leonard:** Fragte, ob Robert weiterhin als Referent tätig wäre, falls er in den Vorstand gewählt  
5 werde, wie er zu autonomen Referaten stehe und ob er Mitglied in einer Liste oder politischen  
6 Organisation sei.

7 **Robert:** Sagte, er würde im Falle einer Wahl nur Vorstand sein. Er sei kein Mitglied einer  
8 Liste oder Partei. Autonome Referate seien sehr wichtig für benachteiligte Gruppen, er wolle  
9 mit ihnen zusammenarbeiten und habe sie bereits kontaktiert.

10 **Yusuf:** Fragte, ob Robert für ein „BAföG für alle“ sei und stellte den Zusammenhang zu  
11 Wehrdienst, finanziellen Zwängen und Militarisierung der Gesellschaft her.

12 **Robert:** Sagte, jeder Mensch solle ein Studium finanziert bekommen und frei lernen können.  
13 Er sei gegen Wehrpflicht, da niemand gezwungen werden solle, sein Leben zu riskieren, und  
14 gegen militärische Forschung an zivilen Universitäten. Er sehe zwar die Existenz eines  
15 Militärs, aber nur auf freiwilliger Basis und an spezifischen Institutionen.

16 **Anna:** Fragte nach, was konkret mit „BAföG für alle“ gemeint sei.

17 **Yusuf:** Erläuterte, dass es in anderen Ländern als Studienhonorar verstanden werde – als  
18 Beteiligung an Wissenschaft und gesellschaftlichem Reichtum. Es solle allen Studierenden  
19 offenstehen. Derzeit erhielten nur etwa 10 % BAföG; bei Einführung wären es etwa die  
20 Hälfte. Die aktuellen Einkommensgrenzen seien sehr niedrig und führten zu sozialer Auslese.

21 **Alicja:** Unterstützte die Forderung nach BAföG für alle. Der Antrag sei eine große Hürde,  
22 insbesondere durch komplizierte Nachweise, etwa bei im Ausland lebenden Eltern. Sie  
23 betonte den Zusammenhang mit Militarisierung und politisch erzeugter Hoffnungslosigkeit.  
24 Sie erklärte außerdem, sie sei im IJV aktiv, möglicherweise mit dem DDiF assoziiert gewesen  
25 und früher bei den Falken.

26 **Anna:** Sagte, sie habe bei BAföG für alle noch Zweifel. Sie selbst werde von ihrem Vater  
27 finanziert und würde ein solches Angebot nicht in Anspruch nehmen wollen. Sie sehe aber die  
28 Gefahr, dass auch Personen mit ausreichenden Mitteln Leistungen beziehen könnten. Es gebe  
29 viele die es in Anspruch nehmen würden obwohl Sie es nicht bräuchten. Sie plädierte für eine  
30 stärkere Differenzierung.

31 **Joshua:** Fragte Alicja, ob sie Erfahrung mit Verwaltung und Organisation habe.

1 **Alicja:** Antwortete, sie sei seit ihrer Jugend politisch aktiv gewesen, u. a. als Schüler- und  
2 Jahrgangssprecherin sowie im Vorstand des IJV. Sie habe umfangreiche Erfahrung in  
3 Organisations- und Bündnisarbeit gesammelt.

4 **Alice:** Fragte Alicja nach dem Zeitaufwand im IJV-Vorstand.

5 **Alicja:** Erklärte, IJV- und AStA-Vorstand seien getrennt. Die Arbeit im IJV sei flexibler; im  
6 AStA habe sie eine höhere Verantwortung, die sie priorisieren würde. Der IJV-Vorstand sei  
7 groß genug, um Arbeit gut zu verteilen.

8 **Leonard:** Fragte, ob sich die Kandidat\*innen die Zusammenarbeit untereinander und mit den  
9 bereits Gewählten vorstellen könnten.

10 **Robert:** Sagte, er könne sich eine Zusammenarbeit mit allen gut vorstellen. Je mehr Personen  
11 beteiligt seien, desto mehr könne man erreichen und Arbeit aufteilen.

12 **Anna:** Sagte, sie kenne Alicja bisher wenig, habe aber nach der Vorstellung den Eindruck,  
13 dass man sich gut ergänzen könne. Mit Robert habe sie bereits gute Gespräche geführt.

14 **Alicja:** Sagte, sie kenne Anna bisher noch nicht gut, habe aber einen positiven Eindruck.  
15 Robert kenne sie bisher nur aus der Vorstellung. Mit Alice, mit der sie zusammen studiere,  
16 könne sie sich eine gute Zusammenarbeit vorstellen. Inhaltliche Differenzen seien möglich,  
17 aber konstruktive Zusammenarbeit ebenfalls.

18 **Anna:** Ergänzte abschließend, dass die Arbeit zu viert nicht zu viel sei, sondern notwendig,  
19 und bat darum, alle Kandidat\*innen zu wählen.

20

21 **Wahl:**

22 *Alicja: 15 Ja, 1 Nein 1 Enthaltungen*

23 *Anna: 9 Ja 6 Nein 2 Enthaltungen*

24 *Robert: 15 ja, 0 nein, 2 Enthaltungen*

25 *Niemand wurde gewählt.*

26

27 **Yusuf:** *Versucht einen GO-Antrag auf Wahlwiederholung zu stellen.*

28 *Wird aus formellen Gründen vom StuPa-Vorstand abgelehnt.*

1 **Yusuf:** Stellte klar, dass es sich nicht um einen GO-Antrag zur Änderung der Tagesordnung  
2 handele, sondern um die Durchführung eines zweiten Wahlgangs.

3 **Anna:** Fragte, warum dieser zweite Wahlgang gerade jetzt stattfinden solle und nicht bereits  
4 in der ersten Sitzung.

5 **Jan:** Führte aus, dass ein jetzt durchgeführter Wahlgang zulässig sei, sofern es einen  
6 Beschluss gebe und keine Einwände dagegen erhoben würden.

7 **Vivienne:** Merkte an, dass die Situation zuvor nie so knapp gewesen sei wie diesmal und es  
8 daher bisher keinen Anlass für einen zweiten Wahlgang gegeben habe.

9 **Yusuf:** Wies darauf hin, dass er einen GO-Antrag gestellt habe, der nicht einfach abgelehnt  
10 werden könne. Da der konkrete Fall nicht geregelt sei, könne der Antrag auch nicht formal  
11 zurückgewiesen werden.

12 **Leonard:** Erklärte, der Vorstand schlage vor, darüber abstimmen zu lassen, die Regelung der  
13 StuPa-Vorstandswahlen auf die Wahl des allgemeinen AStA-Vorstands anzuwenden. Dafür sei  
14 eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, mindestens jedoch die satzungsgemäße Mehrheit.

15 **Jan:** Las den entsprechenden Absatz zur Wahl der AStA-Vorständ:innen vor und stellte fest,  
16 dass direkt davor die Regelung zu den StuPa-Vorstandswahlen stehe. Damit sei keine  
17 Abweichung von der Geschäftsordnung notwendig.

18 **Leonard:** Formulierte folgenden Beschlussvorschlag:

19 „Das StuPa beschließt, ergänzend zur Geschäftsordnung, heute einen zweiten Wahlgang zum  
20 allgemeinen AStA-Vorstand durchzuführen.“

21 Als Begründung nannte er die Dringlichkeit.

22 **Jan:** Schlug vor, das Wort „abweichend“ aus dem Beschlussvorschlag zu streichen.

23

24 **Abstimmung:**

25 *15 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltungen – nicht angenommen.*

26

27 **TOP 5 Erste, Zweite und Dritte Lesung des Haushalts des Kalenderjahres 2025**

28 **Erste Lesung**

1 **Viktoria:** Der Haushalt wurde in der vorliegenden Version bereits vor einigen Wochen  
2 verschickt. Die sonstigen Einnahmen setzen sich aus Sponsorings für  
3 Fachschaftsveranstaltungen zusammen. Die Beträge orientieren sich an den Ausgaben aus  
4 dem ersten Quartal. Die Erhöhung der Gehälter ergibt sich aus der Lohnanpassung durch den  
5 Tarifvertrag. Am Haushalt des FSK hat sich nichts geändert, da dieser bereits eigenständig  
6 beschlossen wurde. Auch bei den autonomen Referaten gab es keine Änderungen. Die übrigen  
7 Posten sind selbstdeckende Haushaltsposten, beispielsweise das Semesterticket. Ein Betrag  
8 von 25.000 € ist als symbolische Rücklage vorgesehen, um eventuelle Defizite bei größeren  
9 Veranstaltungen auszugleichen. Das Kulturticket ist ebenfalls selbstdeckend. Der QSL-  
10 Haushalt umfasst Mittel des Landes, die dem AStA zur Verfügung gestellt werden. Auch  
11 hierbei handelt es sich um selbstdeckende Ausgaben. Am Ende des Haushalts befindet sich  
12 eine übersichtliche Zusammenfassung aller Posten. Unter Punkt III ist außerdem der aktuelle  
13 Stellenplan des AStA aufgeführt.

14 **Yusuf:** Fragte nach, wie sich die Kontoführungsgebühren zusammensetzen.

15 **Viktoria:** Erläuterte, dass mehrere Konten existieren, wodurch unterschiedliche Kosten  
16 entstehen.

17 **Ayla:** Ergänzte, dass der AStA mehrere Konten führe, die jeweils etwa 15 € pro Monat kosten,  
18 wodurch sich die genannten Gebühren ergeben.

19 Zweite Lesung

20 **Ayla:** Wir würden gerne eine Änderung beantragen. Der Drucker im AStA ist nicht mehr voll  
21 funktionsfähig, wir würden ihn aber gerne so schnell wie möglich neu anschaffen. Die Kosten  
22 belaufen sich auf ca. 4000€.

23 **Viktoria:** Man müsste dafür bei Kostenstelle 221 „Elektronische Geräte“ von 3000€ auf  
24 6000€ hochgehen.

25

26 *Änderungsantrag gestellt von **Viktoria** wird eingereicht:*

27 „erhöhe Kostenstelle 221 auf 6000€“

28 Begründung: Es gibt aktuell ca. 20.000€ mehr Einnahmen als Ausgaben, dadurch  
29 würde das funktionieren.

30 *Die Antragsteller\*innen haben den Änderungsantrag übernommen.*

- 1 **Dominik:** Der Drucker soll 4000€ kosten, warum nur eine Erhöhung um 3000€?
- 2 **Viktoria:** Die Kostenstelle belief sich im laufenden Jahr nur auf knapp unter 2000€, damit ist  
3 noch knapp 1000€ übrig.
- 4
- 5 **Dritte Lesung**
- 6 **Maximilian:** Fragte, wie sich Viktoria beim Erstellen des Haushalts gefühlt habe.
- 7 **Viktoria:** Gab an, sich ausnahmsweise sehr entspannt gefühlt zu haben, sei sogar wach  
8 gewesen. Sie habe weder putzen noch zocken wollen, auch nicht aufräumen oder kochen. Der  
9 Haushalt 2024 sei „scheiße“ gewesen, diesmal sei es aber schöner gelungen. Stefan aus der  
10 Rechtsabteilung habe gesagt, dass der Haushalt „sehr schön gemacht“ worden sei.
- 11 **Julian:** Fragte, warum der AStA keinen Punkt für Spaßgetränke im Haushalt habe.
- 12 **Viktoria:** Erklärte, dass dies in einem der Punkte enthalten sei, jedoch nur für nicht  
13 alkoholische Getränke. Der Punkt falle unter die Teeküche.
- 14 **Philipp:** Fragte, ob er auch Bolognese bekomme.
- 15 **Viktoria:** Schlug vor, dass Philipp beim nächsten Mal die drei Stockwerke mit hochkommen  
16 könne. (Anmerkung der Protokollierenden: Beide wohnen im selben Haus)
- 17 Pause bis 21:05 Uhr
- 18 **Viktoria:** Erklärte, dass, sollte kein Haushalt abgestimmt werden, die Universitätsleitung oder  
19 das HKWM entscheiden könnte, dass für die Studierendenschaft die Haushalte aufgestellt  
20 werden. Wenn man weiterhin der Pflicht nachkomme, könne man auch weiterhin darüber  
21 entscheiden, wofür Geld ausgegeben werde.
- 22 **Ayla:** Betonte, dass man als KdÖR verpflichtet sei, einen Haushalt abzustimmen.
- 23
- 24 **Abstimmung:**
- 25 *16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung – damit ist der Haushalt 2025 angenommen.*
- 26
- 27 **Maximilian:** *GO-Antrag – Vorziehen aller Anträge.*
- 28 **Anna:** Machte Gegenvorschlag. Vertagung aller Anträge.

1 **Maximilian:** Beharrt auf seinem Vorschlag.

2 *Abstimmung:*

3 *12 Ja, 2 Nein damit angenommen*

4

5 **Anna:** *GO-Antrag – Verschieben aller Anträge bis auf Antrag (60-051)*

6 **Yusuf:** Wollte eine inhaltliche Gegenrede machen. Das StuPa solle lieber über alle Anträge  
7 beraten, solange die Beschlussfähigkeit nicht angezweifelt wird.

8 *Gegenrede wird zurückgezogen. Damit ist der GO-Antrag automatisch angenommen.*

9

10 **TOP 6 Antrag (60-051)**

11 **Maximilian:** Brachte den Antrag ein. Er erklärte, dass am 28.01. der bundesweite  
12 Hochschulaktionstag stattfindet. Es sei wünschenswert, wenn man sich auch in Marburg unter  
13 dem Motto „Alle zusammen auf die Straße“ beteiligen würde. Zu den Zielen zähle unter  
14 anderem eine bedarfsgerechte Ausfinanzierung.

15 **Dominik:** Merkte an, dass die FSK bereits dafür gestimmt habe und das Ergebnis sehr  
16 eindeutig gewesen sei. Man solle sich dem nicht entgegenstellen.

17 *Abstimmung:*

18 *15 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung – damit angenommen.*

19

20 /

21 *Sitzung endet um 21:15 Uhr.*

22

23

24 \_\_\_\_\_

25 *Thore Baethke*

26

27

\_\_\_\_\_

*Leonard Preß*

1 \_\_\_\_\_

2 *Dominik Osman Hechler*